

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

25.7.1889 (No. 172)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1088487](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1088487)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corputzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 172.

Donnerstag, den 25. Juli 1889.

15. Jahrgang.

Die westdeutsche Stromschiffahrt und die deutschen und niederländischen Seestädte.

Der Ausfluß des Rheines von Deutschland nach Holland ist eines der gewaltigen Thore für den Güterverkehr. Deutschland hatte 1886 eine Gesamteinfuhr von 16,9 Millionen Tonnen (zu 1000 Kilogramm). Davon entfielen auf den Rhein bei Emmerich allein 3,3, also der fünfte Theil der gesammten Einfuhr! Ueber Hamburg und Bremen zusammen gingen nur 2,1 Millionen Tonnen ins Zollgebiet. Diesen ungeheuren Verkehr bei Emmerich veranlassen nicht etwa deutsche Eisenbahnen oder deutsche Schiffe, sondern zum weitaus größten Theile holländische Schiffe. Unter 36062 Schiffen, die 1886 bei Emmerich ein- und ausgehend passirten, befanden sich nicht weniger als 28008 holländische. Das sind vier Fünftel des Ganzen. Inwiefern beschränken sich die holländischen Schiffe nicht auf den Ein- und Ausgang, sondern sie sind auch in großer Menge in Fahrt zwischen den einzelnen deutschen Rheinhäfen, zwischen Ruhrort und Mannheim, zwischen Köln und Frankfurt. Unter den 8000 nicht-holländischen Schiffen sind ohne Zweifel viele belgische, denn von der abgegebenen Gütermenge der Einfuhr bei Emmerich stammen nur zwei Drittel aus Holland, ein Drittel aber aus Belgien. Es ist also nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß die Holländer auf dem Rhein ein thatsächliches Monopol haben.

Die Zeitverhältnisse steigern noch den Werth dieses Monopols, denn die Rheinschiffahrt ist in einem Aufschwunge, wie wenig Seewerke in Deutschland. Der Gesamtverkehr hat sich innerhalb eines Jahrzehnts mehr als verdoppelt. Dieser staunenswerthe Betrieb auf deutschem Boden liegt zu vier Fünfteln in den Händen der Holländer. Dieselben verdienen durch ihn an Frachten, welche große Summen für Arbeitslöhne, sodann Zinsen und Unternehmungskosten, endlich auch die Unterhaltung einer hochentwickelten Schiffbauindustrie einschließen, viele Millionen. Wir legen zwar Werth auf die gute Freundschaft zu den Holländern wie zu andern Nachbarvölkern, allein es scheint uns nicht richtig zu sein, daß man die Rheinschiffahrtsfrage von den übrigen deutschen Binnenschiffahrtsfragen so streng abgeheilt hält. Man sollte der deutschen Binnenschiffahrt, die von der Elbe ab bis zum fernsten Osten hoch entwickelt ist, die thatsächliche Möglichkeit schaffen, auch nach dem Rhein zu fahren und dort ihrem friedlichen Gewerbe nachzugehen. Die Rheinlande können die holländische Binnenschiffahrt gar nicht entbehren; es wäre ein Wahnsinn, sie dieses wichtigen Verkehrsmittels berauben zu wollen. Aber wenn die Schiffe vom Osten mit ihren viel niedrigeren Ansprüchen an die Lebenshaltung der Besatzung nach dem Rhein kommen, so wird man dort den noch größeren Vortheil einer noch billigeren Fracht haben.

Der billige Schiffsverkehr zwischen dem Osten und dem Westen des Reiches wird ohne den allergeringsten Zweifel beiden Theilen sehr zu gute kommen. Desflüß von der Elbe sind fast alle großen Städte dem Wasserstraßennetz angeschlossen, insbesondere Hamburg, Magdeburg, Dresden, Berlin, Stettin, Frankfurt a/O., Breslau, Danzig, Königsberg, Thorn. Durch einen Kanal würden diese sammt Bremen und wahrscheinlich Hannover mit dem Westen, mit Dortmund, Ruhrort, Köln, Mainz, Mannheim, Frankfurt a/M., Heilbronn in Schiffsverkehr treten können. Da giebt es Waarenaustausch in Menge; schon allein der Kohletransport würde eine Menge Schiffe beschäftigen und durch ihre Rückfahrt billige Frachten schaffen. Die Landwirthschaft in den berührten Landestheilen würde für Absatz und Bezug von Massenerzeugnissen ausgezeichnete und wohlfeile Gelegenheiten finden. Fabriken würden in der Nähe des Kanals entstehen. Man braucht nicht weiter ins Einzelne zu gehen, die allgemeine Wichtigkeit des Gesagten liegt zu sehr auf der Hand.

Der Kanal Dortmund-Emshafen ist von der Gesetzgebung beschlossen; auch die Vorbedingungen sind erfüllt. Eine Kanalbau-

direktion ist eingesetzt, welche den Bauplan im Einzelnen ausarbeiten soll. Bis zum Beginn der Arbeiten wird also noch einige Zeit verstreichen. Sie sollte benutzt werden, um die Verbindung des Kanals nach Osten und Westen ebenfalls auszuarbeiten und vorbereiten zu lassen. Ohne eine Verbindung nach dem Osten ist und bleibt der Kanal Dortmund-Emshafen eine Sackgasse.

Diese Verbindung dachte man sich nach dem älteren preussischen Gesetzentwurf von Leer aus über Oldenburg nach Stade an der unteren Elbe führend, dort jedoch noch nicht in die Elbe gehend, sondern erst bei Harburg dieselbe treffend. Dieses Projekt gilt jetzt als todt. An seiner Stelle ist nun das viel ältere Projekt des sogenannten Mittelland-Kanals (von Beverungen bei Rheine den Dortmund-Emshafenkanal verlassend, nördlich von Osnabrück herumführend, bei Minden im Aquädukt über die Weser hinweggehend, Hannover berührend und bei Wolmirstedt in die Elbe gehend) wieder erwogen und von einer Versammlung einflussreicher Persönlichkeiten empfohlen worden. An ihr nahmen außer Herrn von Bennigsen und Graf Wilhelm Bischoff Vertreter aller berühmten Landestheile einschließlich Berlin und Bremen theil. Wir bemerken noch, daß die Weser durch eine Schleusenanlage bei Minden erreicht werden soll. Die Verbindung mit dem Rhein würde die Ruhr entlang oder durch Kanalisation der Emscher hergestellt werden.

Für die eine oder die andere der Linien wollen wir hier nicht Partei ergreifen. Die Hauptsache ist, daß die Verbindung zu Stande komme, welche man seit Jahrhunderten erstrebt hat, aber niemals hat durchsetzen können. Dabei war die Zerissenheit des Vaterlandes sehr hinderlich. Aber es soll auch nicht verkannt werden, daß das Bindeglied Rhein-Elbe weitaus das schwierigste ist. In Holland, Belgien, Nordfrankreich, sodann im deutschen Osten jenseits der Elbe sind die Verschiedenheiten der Höhenlage bei Weitem nicht so groß, wie im deutschen Nordwesten, wo hohe, haibige, wasserlose Rücken zu durchschneiden sind. Daß ein Schiffahrtskanal einen Strom überbrückt, wie es die Weser bei Minden erleiden soll, kommt überhaupt nicht oft vor und in Deutschland wohl gar nicht. Allein die moderne Technik giebt auch Mittel in die Hand, um solche Schwierigkeiten zu überwinden.

Endlich muß noch erwähnt werden, daß — nahezu unabhängig von den vorerwähnten Kanalplänen — die Kanalisation der Leine von Hannover bis zur Einmündung in die Aller, den Hauptabfluß der Weser, und die Kanalisation der Aller angestrebt wird. Die letztere entspringt ganz nahe bei Magdeburg und fließt durch ziemlich ebenes Land nach Nordwesten, bis sie nicht weit von Bremen in die Weser mündet. Die letzte Strecke von der oberen Aller nach der Elbe durch einen Kanal ausgeführt, würde eine Verbindung von der Elbe nach der Weser auf sehr einfache Art herstellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juli. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Ueber die Reise des Kaisers liegt heute der folgende amtliche Bericht vor: „Se. Majestät der Kaiser traf gestern, den 22. Juli, um 4 Uhr Morgens, in Bobb ein und setzte von dort aus in bestem Wohlsein die Heimreise durch den Baiern-Fjord nach dem Holland-Fjord fort. Dasselbst begab sich Se. Majestät zur Besichtigung eines mächtigen Gletschers am Land und nahm gegen 6 1/2 Uhr Abends die Weiterreise bei sehr schönem, stillem Wetter wieder auf. Die Nacht passirte auf der Weiterfahrt gegen 9 Uhr Abends die Telegraphenstation Selsöfjellet, wo Depeschen ausgetauscht wurden. Heute am 23. Juli wird voraussichtlich gegen 3 Uhr Nachmittags die Höhe von Drontheim und nach weiteren 24 Stunden Bergen erreicht werden.“

Von der sonderbaren Nachricht, die den Uebertritt der Kaiserin-Wittve Augusta zum Katholizismus meldet, sei hier nur Notiz genommen, um sie als eine nicht einmal neue Erfindung zu bezeichnen. Ähnliche Gerüchte wurden schon zur Zeit des Kultur-

kampfes verbreitet; damals nannte man sogar mit Namen den katholischen Würdenträger, unter dessen Leitung die Kaiserin konvertirt haben sollte. Seitdem hat die hohe Frau nicht aufgehört, ihr warmes Interesse für die evangelische Kirche zu betheiligen. Daraus allein schon könnte der Umrund jener Meldungen hervorgehen, wenn man nicht zugleich positiv wüßte, daß sie falsch sind.

Die „Kreuztg.“ meldet: Der Besuch Kaiser Alexanders in Berlin steht nunmehr nach dem 22. August bestimmt in Aussicht. Der Kaiser wird auf dem Landwege über Wirballen-Eydtshaus kommen. Mit der preussischen Direktion der Ostbahn zu Bromberg haben bereits die nöthigen Korrespondenzen über die technischen Fragen, der Leitung des Zuges, der Leistungsfähigkeit der Maschinen und dergleichen stattgefunden. Der Kaiser hat sich für den Landweg entschieden, weil die Ostsee von Mitte August ab sehr unruhig zu sein pflegt und weil die Kaiserliche Familie bei der letzten Seereise nach den spanischen Scheeren unter unruhiger See zu leiden gehabt hat. Die Eisenbahnlinie Peterburg-Wirballen wird während der Kaiserfahrt durch Eisenbahnruppen besetzt werden, die schon besigt sind. Schon im Februar dieses Jahres stand der Kaiserbesuch in Berlin unmittelbar bevor und zwar ebenfalls auf dem Landwege. Aber die Katastrophe von Vorki unterbrach das Projekt, zu dem die Einleitungen bereits getroffen waren. Man vergißt zu erwägen, daß der Kaiser und die Kaiserin damals beide verwundet waren, und zwar nicht so unbedingt unerschütterlich, wie es in die Öffentlichkeit gekommen ist, von der nervösen seelischen Erschütterung ganz zu schweigen. Damit war das Projekt einer größeren Eisenbahnfahrt auf Monate hinaus vertagt. Wahrscheinlich wird den Jaren seine ganze Familie begleiten und die Kopenhagener Reise sich unmittelbar an die Berliner anschließen.

Wie die „Kreuztg.“ meldet, hat die deutsche Gesellschaft für Schwefelstraßen beschlossen, ihren gesammten Besitz und ihre weitgehenden Rechte an einen englischen Spekulant zu verkaufen.

Riel, 23. Juli. Auswärtigen Blättern zufolge sind in Lissabon die beiden Direktoren der Schiff- und Maschinen-Aktien-Gesellschaft „Germania“ seit einigen Tagen anwesend, um mit der Regierung über verschiedene größere Bestellungen auf Kriegsschiffe und Torpedoboote zu unterhandeln.

Riffingen, 23. Juli. Zu Ehren der Kaiserin fand gestern Abend, während die Kapelle des 9. bayerischen Infanterieregiments konzertirte, ein großes Feuerwerk und bengalische Beleuchtung bei der oberem Saline statt. Ihre Majestät wohnte der Festlichkeit bis zum Schlusse bei.

Dresden, 22. Juli. Der König und die Königin von Sachsen sind heute Abend von Franzensbad in Pillnitz eingetroffen.

Karlsruhe, 22. Juli. Nach offizieller Darstellung des Verlaufs der Krankheit des Erbgroßherzogs sind gestern Abend zum ersten Male Erscheinungen einer Theilheilung des Lungengewebes bei der Ertrantung in einem etwa thalergroßen Beizte nachgewiesen worden. Dem am Morgen ausgegebenen Bulletin zufolge besteht die Krankheit in einer absteigenden Entzündung der Luftwege, welche zu einer Theilheilung des Lungengewebes (Lungenentzündung) führte. Die letzte Nacht war besser als die vorhergehende; die Temperatur sank von 40,2 °C. am Abend vorher auf 30 °C. Das Allgemeinbefinden ist gut.

Karlsruhe, 23. Juli. Das Befinden des Erbgroßherzogs ist nach einer durch Husten mehr geförzten Nacht im Wesentlichen das gleiche wie gestern. Der Kräftezustand ist ein sehr guter, das Fieber mäßig, die örtlichen Erscheinungen an den Lungen sind in den hinteren unteren Lungentheilen lokalisiert, während die linksseitigen Erscheinungen im Rückgang begriffen sind.

München, 22. Juli. Vom VII. deutschen Turnfest meldet die „Münch. Allg. Ztg.“: Der Gesamtbefuch des Festplatzes am

Die Erben.

Erzählung von F. Arnesfeldt.

(Fortsetzung.)

„Nicht so, recht so“, nickte der Oberamtmann. „Braver Junge“, murmelte er in den Bart, er hatte nie eine solche Zuneigung für den Neffen seiner Frau empfunden wie jetzt, wo er nach seiner Meinung dessen Herzen eine schwere Wunde schlagen mußte.

Erst Reichner kehrte nach dem Festplatz zurück und ließ seine Augen forschend überall umherstreifen. Der niedergelassene Rasen, die ausgebrannten Lampen, die geplünderten Buben und geleerten Büffets, die herabhängenden Girlanden, die Ueberreste der Feuerwerkskörper, die entblätterten Blumen, kurz das ganze zerstörte Aussehen des Schauplatzes eines soeben stattgehabten Festes machten in dem bleichen Morgenlicht einen düsternen, unbegreiflichen Eindruck, der auf den jungen Baumeister um so niederdrückender wirkte, als er schon seit Stunden von einer peinigenden Umrufe erfüllt war.

Was konnte nur geschehen sein, um die gelassene, maßvolle Maud in eine solche Aufregung zu versetzen? Von welcher Gefahr glaubte sie sich bedroht, daß sie sich zu dem Wagniß entschloß, mit ihm in dem grauen Morgenstunden in einem abgelegenen Theil des Gartens zusammenzutreffen zu wollen?

„Wird sie wirklich kommen? War ihr Vorschlag nicht nur eine augenblickliche Eingebung, die schnell reiflicher Ueberlegung gewichen ist?“ fragte er sich und wiederholte sich mehrmals diese Frage, während er in dem thaufuchten Garten auf und ab ging und sich kräftig in den Mantel hüllte, den er über seine Festkleidung geworfen hatte.

Es verging eine halbe Stunde, der Himmel röthete sich; im Osten kündete ein Rufen, Blitzen und Leuchten den Aufgang der

Sonne, deren erste Strahlen die Wipfel der Bäume vergoldeten; über dem weiten Herrenhofe lag die tiefste Stille. Es schloffen die Herrschaft und die Diener, es schloffen aber auch die Arbeiter, die sich sonst mit dem Erwachen des Tages in Hof und Garten regten, selbst die Thiere schienen ihre gewohnte Stunde nicht innezuhalten; noch hatte kein Hahn gekräht, und auch die Hofhunde schlugen nicht an, als eine verhallte Gestalt aus dem Hause kommend an ihrem Gittern vorüberkroch, und den Weg nach dem Garten nahm.

In der ringsum herrschendem lautlosen Ruhe vernahm der Baumeister schon von weit her den leichten Schritt der Nahesten. Er eilte ihr entgegen.

„Maud, Du kommst wirklich?“ fragte er.

„Kommst Du daran zweifeln?“ entgegnete sie.

„Ich glaubte, es habe Dich plötzlich etwas erschreckt und bei ruhigerem Nachdenken —“

„Dennoch bist Du gekommen“, unterbrach sie ihn, „ich danke Dir vielmals. Laß uns jetzt schnell in den Pavillon gehen, ich habe Dir so viel zu sagen und die Zeit ist kostbar. Ehe jemand im Hause erwacht, muß ich fort sein.“

„Fort?“ wiederholte er erschrocken und blieb unwillkürlich stehen. Sie ergriff ihn beim Arm und zog ihn mit sich weiter.

„Komm, komm, es ist keine Zeit zum Verwundern und Zögern.“ Ich sagte Dir, es handelte sich um Tod und Leben, um mein Leben, das von Mordern bedroht ist.“

Er sprach jetzt nicht mehr, sondern folgte ihr in athemlosen Schritten, aber seine Augen hingen in furchtbarer Spannung an den schönen, marmorbleichen und jetzt auch marmorkalten Zügen und an den großen, grauen Augen. Sie waren klar wie immer, sprach sich darin auch Furcht und Entsetzen aus, so lag darin doch keine Spur dessen, wonach Ernst mit Bangen und Grauen forschte, — keine Spur vom Irrsinn.

„Schließe Fenster und Thüren sorgfältig“, sagte sie, als sie den Pavillon erreicht hatten, „während wir jetzt von Antonie beaufsichtigt wie heute Vormittag, so wäre ich verloren.“

Er that, wie sie ihm geheißen. Jetzt sah er auch, daß sie trotz der frühen Morgenstunde wie zum Ausgehen, oder wie zu einer Reise gekleidet war, aber er machte keine Bemerkung darüber, die Ahnung von etwas Entsetzlichem bemächtigte sich seiner mehr und mehr und lähmte seine Zunge. Maud hatte inzwischen auf einer der sich rings um den Pavillon ziehenden Bänke Platz genommen; sie winkte ihm an ihre Seite und riefte ihm so nahe, daß ihr Mund beinahe sein Ohr berührte. Plötzlich begann sie:

„Ich sagte Dir gestern, daß ein Geheimniß sich zwischen uns stelte und seine Schatten auf mein Leben werfe, wie wenig ahnte ich damals, daß schon die nächsten Stunden mich zwingen würden, es Dir zu bekennen.“

„Gott sei Dank!“ entfuhr es Reichner unwillkürlich. „Frohlocke nicht!“ seufzte sie. „Sobald Du es leugnest, trügst Du eine schwere Last und wirst sie mir doch nicht erleichtern können.“

„Sage das nicht!“ rief er, in seinem Eifer alle gebotene Vorsicht vergebend, ganz laut. „Wenn Dir Gefahr droht, so bin ich Dein Beschützer, nenne mir die, welche Du zu fürchten hast!“

„Still! Still!“ bat sie, ihm die Hand auf den Mund drückend, und ihre Wienen sprachen Furcht und Entsetzen aus. „Die, welche ich zu fürchten habe, sind ganz in der Nähe, sie heißen —“ noch näher beugte sie sich an sein Ohr und hauchte: „Baron Freygang, Oberamtmann Gerstenberg und Antonie!“

Wie von einer Natter gestochen fuhr er zurück; in seinen Zügen malte sich eine namenlose Angst; es konnte ja nicht anders sein, das schone, unglückliche Mädchen mußte unter einer plötzlichen Geistesverwirrung leiden! (Fortf. folgt.)

Eröffnungstage läßt sich auf 11 000 Personen schätzen. Es sind etwa 2100 aktive und inaktive Turner erschienen und 6669 Tageskarten, 438 Kinderkarten, 980 Abonnementskarten und etwa 700 Passpartoutkarten abgegeben worden. Mittwochs Nachmittag findet das Turnen von 5000 Volksschülern statt. Die Hauptübung ist am Montag Vormittag vorgenommen worden und bestens gelungen. Die Massenübung findet in einem gemeinsamen Gesang der 5000 Schüler ihren Abschluß. Für Donnerstag Abend bildet die Vorstellung der Münchener Turnvereine den Hauptanziehungspunkt. Dieselbe wird außerordentliche Leistungen, zum Theil humoristischer Art, bringen. München, 23. Juli. Ueber das VII. Deutsche Turnfest, an welchem 18 000 Turner theilnehmen, entnehmen wir den dortigen „N. N.“ folgende Zusammenstellung: Das VII. Deutsche Turnfest ist bestimmt, Heerschau über die deutsche Turnerschaft zu halten, die Fortschritte zu prüfen, welche das deutsche Turnwesen seit 4 Jahren aufzuweisen vermag, und der Zukunft des Turnwesens sichere Bahnen zu bereiten. Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft und der Turnerausschuß des Festes haben dem letzteren in diesem Sinne ein Programm gegeben, welches die Massenübungen in 50 Riegen regelt, Wett-, Rür-, Musterriegen-Turnen, Wetttruppen, Fächten, Freilübungen aller Art umfaßt und am Schlusse des Festes in Turnfahrten in die landschaftlichen Schatzkammern unseres Oberlandes und Tirols seinen Abschluß findet. In Verbindung mit dem Feste findet eine Massen-Schulturn-Übung, dann im geselligen Theile eine Varietés-Vorstellung statt, welche die Vielseitigkeit turnerischen Wessens zeigen wird. Mehr Turnverbände, 2000 deutsche und 27 ausländische Turnvereine werden das Fest besuchen und unter 18 000 Turnern die besten Kräfte zur Übung der körperlichen Kraft im Wettbewerbe stellen. Hierbei werden nationale Eigenthümlichkeiten im Turnen besonders das Interesse der Turnlehrerschaft finden, die aus allen Ländern das Fest besuchen wird.

Ausland.

Brüssel, 23. Juli. König Leopold II. hat wiederholt den Wunsch geäußert, mit Kaiser Wilhelm II. zusammenzutreffen und man glaubt hier, daß der deutsche Kaiser anlässlich seiner englischen Reise entweder auf der Hin- oder Rückfahrt — wahrscheinlich auf der letzteren — den belgischen Boden betreten wird. Etwas Bestimmtes läßt sich noch nicht feststellen. Obwohl, wie gesagt, bestimmte Abmachungen noch nicht getroffen sind, bereitet man sich hier auf die Ankunft des Kaisers vor, als ob sie unbedingt gesichert wäre. Die Militärbehörden treffen Vorbereitungen zu einer Truppen-schau, wie sie in Belgien noch niemals abgehalten wurde. Man spricht von 25 000 Mann, welche dem Kaiser von Deutschland vorgeführt werden sollen.

Brüssel, 23. Juli. Die Kammer nahm mit 88 von 94 Stimmen den Gesetzentwurf an, welcher die Regierung ermächtigt, mit zehn Millionen sich am Bau einer Eisenbahn am Congo entlang zu betheiligen.

Paris, 22. Juli. Der König von Griechenland und Präsident Carnot haben sich gegenseitig Besuche abgestattet.

Paris, 22. Juli. Dem „Temps“ zufolge hätte der Minister des Innern, Constans, heute einige 40 subalterne Beamten des Ministeriums des Innern, der Seine-Präfektur und der Polizei-Präfektur entlassen, weil sie durch boulangistische Umtriebe kompromittirt erschienen.

Paris, 23. Juli. Die „Republique“ will wissen, die Kommission des obersten Staatsgerichtshofes werde am nächsten Sonnabend gegen Boulanger und Genossen eine Verurtheilung aussprechen, wodurch den Angeklagten, die sich dem Gerichtshof nicht gestellt, die Ausübung der bürgerlichen und politischen Rechte entzogen werden. Boulanger, Rogefort und Dillon sind infolgedessen vom Sonnabend ab nicht mehr wählbar und das Vermögen derselben ist unter Sequester gestellt. Boulanger anlangend, verlangt die „Republique“, daß sofort das Kriegsgericht zur Aburtheilung zusammentrete.

Bern, 23. Juli. Deutschland hat den Niederlassungsvertrag mit der Schweiz auf den 20. Juli 1890 gekündigt.

Rom, 23. Juli. Hier geht das Gerücht, der italienische Kronprinz werde an der Fahrt des deutschen Kaisers nach Griechenland und den dort stattfindenden Vermählungs-Feierlichkeiten des griechischen Kronprinzen theilnehmen.

Rom, 22. Juli. Der „Osservatore Romano“ hebt der „Riforma“ gegenüber hervor, wenn der Papst von Rom abreise, so geschehe dies nur, weil ein Verbleiben in Rom ihm durch das Vorgehen der Regierung unmöglich gemacht und seine provisorische Entfernung durch zwingende Gründe geboten würde. Der Papst werde, wo immer er sich auf befinden möge, niemals der Auslöser eines Krieges, sondern immer der souveräne Träger der Ordnung und des Friedens bleiben.

London, 23. Juli. Nach den von der Unterhauskommission für die Dotationsfrage erstatteten Berichte, der eine Erhöhung der Apanage des Prinzen von Wales um 36 000 Pfd. St. anstatt einer besondern Dotierung der Kinder desselben vorschlägt, verzichtet die Königin auf das Recht, für ihre anderen Entkinder eine Dotation vom Parlamente zu verlangen.

Belgrad, 22. Juli. Die „Mali Novine“ meldet aus Branjabad, der Regent Nikitch habe einen Schlaganfall erlitten und sei bedenklich erkrankt.

Sofia, 23. Juli. Die Prinzessin Clementine ist gestern nach Wien abgereist. — Der österreichische Generalkonsul Durian hat seine Urlaubreise angetreten; er begibt sich zunächst nach Wien, um dem Minister Graf Kalnoky Bericht zu erstatten; alsdann wird er sich an das Hoflager nach Jschl begeben.

Konstantinopel, 23. Juli. König Milan ist gestern nach Belgrad abgereist, Scher Ahmed Pascha gab demselben bis Mustafa Pascha das Geleit. Am Sonntag hatte der Sultan den König im Abchiedsaudienz empfangen, worauf dieser an dem im Palais ihm zu Ehren veranstalteten Galabinder theilnahm.

New York, 23. Juli. Der Bürgerkrieg auf Haiti ist keineswegs beendet, wie es kürzlich in amerikanischen Berichten hieß. Nach neuerdings aus Haiti eingetroffenen Nachrichten hat General Hippolyte am 11. und 12. d. M. erfolglos versucht, die Stadt Port-au-Prince zu stürmen.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 24. Juli. S. M. Aviso „Grille“ mit Sr. Erzelenz dem kommandirenden Admiral, Vize-Admiral Febr. v. d. Goltz, an Bord, ist gestern Nachmittag in Nordsee eingetroffen und heute wieder in See gegangen. — Kapitän z. S. Dietrich, Kommandant S. M. Artilleriegeschiff „Mars“, ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Von den Tropen-Expeditionen fällt für unsere Industrie Manches ab. So „baut“ eine Berliner Strohhut-Fabrik für die Landungs-Korps unserer Marine Strohhüte mit helmartigem Kopf, tief herabgehender Krone und Nackenschleier. Zwei Exemplare sieht man im Schaufenster der Fabrik in Spindlershof. — Bei dieser Gelegenheit möge darauf hingewiesen werden, daß für die Kaiserreise nach England Offiziere und Mannschaften mit weißen Tropenmützen ausgestattet werden sollen.

Nach den jüngsten Veröffentlichungen des Ober-Kommandos der Marine über die Bewegungen deutscher Kriegsschiffe ist die Kreuzerflotte „Carola“, Kommandant Korv.-Kapt. „Valente“, schon am 11. Juni von den Seydellen nach Zanzibar zurückgekehrt und am 11. Juli von Zanzibar nach Aden gegangen, um dort die Besatzung zu wechseln. Der Kreuzer „Schwalbe“, Kommandant Korv.-Kapt. Hirschberg, hat einen Tag später die Reise von Zanzibar nach

Mauritius angetreten, so daß vom ganzen Kreuzer-Geschwader augenblicklich nur „Leipzig“ und „Pfeil“ mit dem nicht zum Verband des Geschwaders gehörenden Kreuzer „Möwe“ für die Aufrechterhaltung der Blockade vorhanden sind. Nach der Rückkehr der „Carola“ von Aden wird die „Möwe“ die Fahrt nach der Capstadt unternehmen. — Seit dem 15. Juni weht die deutsche Kriegsflagge wieder in dem Hafen von Aden; an diesem Tage langte das von der ostafrikanischen Station herangezogene Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Rapt.-Lieut. Credner, dort an, am 25. Juni folgte die Krz.-Korv. „Sophie“, Kommandant Korv.-Kapt. Herbig, die aus dem Verband des Kreuzer-Geschwaders gelassen war, um zeitweilig der australischen Station zugetheilt zu werden. Das neue Stations-schiff in Australien, die Krz.-Korv. „Alexandrine“, Kommandant Korv.-Kapt. v. Preitzwig-Gaffron, ist am 6. Juli in Sydney eingetroffen und soll am 24. d. M. wieder in See gehen, doch ist der Bestimmungsort nicht bekannt, denn die Post soll bis auf Weiteres aufbewahrt werden. Die von Australien heimkehrende Krz.-Korv. „Olga“, Kommandant Korv.-Kapt. Febr. v. Erhardt, hat am 2. Juli die Reise von Thurbad Island nach Aden fortgesetzt. — Das einzige in Ostafrika befindliche Kanonenboot „Iltis“, Kommandant Rapt.-Lieut. Alker, ist nach einem Besuche in Kapstadt am 12. Juli in Fuhun eingetroffen. — Die „Nixe“, Kommandant Rapt. z. S. Büchel, hat am 10. Juli von Halifax die Heimreise angetreten, sie geht zunächst nach Falmouth, auf der Reise nach Kiel wird dann noch Gothenburg angelaufen. Die zum Ersatz der „Nixe“ bestimmte Krz.-Korv. „Ariadne“, Kommandant Rapt. z. S. Claussen v. Fink, ging am 15. d. M. von Dartmouth nach Vigo, welches bis zum 2. August Poststation bleibt, dann ist es vom 3. August bis 2. September Madeira und vom 3. bis 5. September Teneriffa (canarische Inseln). Von der westafrikanischen Station ist anzumerken, daß das Kanonenboot „Hyäne“, Kommandant Rapt.-Lieut. Zege, bis zum 9. August in der Capstadt bleibt und dann nach Kamerun zurückkehrt, wo jetzt der Kreuzer „Alder“ Kommandant Korv.-Kapt. Rittmeier, den Stationsdienst versieht.

Kiel, 23. Juli. Der Chef der Marinestation der Ostsee Vize-Admiral Knorr hat sich am heutigen Tage in Begleitung des 2. Adjutanten der Station zur Inspektion der Kaiserlichen Werft nach Danzig begeben. Die Rückkehr erfolgt voraussichtlich am 28. d. Mts. Während der Abwesenheit Sr. Erzelenz übernimmt der Kontre-Admiral und Direktor des Bildungswesens der Marine, Schering, die Vertretung. (R. T.)

Bremen, 23. Juli. Einen seltenen Gast beherbergt heute unser Freihafen. Der Aviso „Grille“, Kommandant Korv.-Kapt. Febr. traf gestern Abend nach 10 Uhr Abends als erstes deutsches Kriegsschiff ein. Der Großherzog von Oldenburg befindet sich an Bord. Die „Grille“ dampfte heute früh 10 Uhr nach Bremerhaven weiter.

Hamburg, 22. Juli. Eine Marine-Dampfbarkasse ist gestern von Kiel durch den Eiderkanal hier angekommen und nach kurzem Aufenthalt elbaufwärts gegangen. Dieselbe soll nach Potsdam gehen und für die Kaiserliche Familie bestimmt sein.

Genua, 20. Juli. Wir erwarten hier mit Interesse die Aufnahme der italienischen Flottenmandanten gegen die ligurische Küste und insbesondere gegen Genua, welches als Knotenpunkt einem starken Angriff von der Seeferse ausgesetzt wird. Dagegen werden die Landmacht und die von Feuerschiffen der größten Masse stützenden Beseitigungen der litoralen Hauptstadt auf eine eifrige Verteidigung bedacht sein, obgleich sie wohl bei der großen Geschwindigkeit und außerordentlich weittragenden Bewaffnung der italienischen Panzer-torpedos den Kürzeren ziehen dürften.

Wilhelmshaven.

§ Wilhelmshaven, 24. Juli. Mit Riesenschritten nähern wir uns den Kaiserjahren; wenige Stunden noch und der allverehrte Monarch wird an der Seite seiner hohen Gemahlin, umgeben von seinem Gefolge, mitten unter uns weilen. Täglich, ja stündlich mehren sich die Anzeichen, die auf die nahe bevorstehende Ankunft des Allerhöchsten Kriegsherrn in unserer Stadt hindeuten. Das Geschwader ist bereits gestern Nachmittag um 3 Uhr wieder hier eingetroffen und auf der Höhe zu Anker gegangen. In langer Reihe liegen die neun Kriegsfahrzeuge auf der Höhe, (das zehnte, der Aviso „Wacht“, liegt bereits am Sonntag hier ein und befindet sich augenblicklich behufs Vornahme von Reparaturarbeiten im Dock), zwischen sich eine Schaar von geschäftig hin- und herfliegenden Dampf-Pinassen, welche den Verkehr zwischen Schiff und Land besorgen. Raum hat die Pinasse den Bereich ihres Mutter-schiffes verlassen, so durchschneidet sie pfeilschnell die sich leicht kräuselnden Wellen, um in dem nächsten Minuten schon mit einer scharfen Wendung in den Vorhafen einzubiegen. Hier vor der Signalfantone herrscht ein Leben wie auf einem großen Bahnhof. Pinasse um Pinasse eilt leuchtend und pfeifend herbei, um Personen oder Güter auf die Landungsbrücke — die Schwester des binnenländischen Bahnsteiges — zu befördern, und nach wenigen Minuten wendet der Miniaturdampfer, um ebenso schnell wie er gekommen die frisch genommene Ladung seinem Auftraggeber, dem schweren Panzer, zuzuführen. Ein einziges Kommen und Gehen bezw. Gehen und Abordern, ein Äußerst bewegtes und anziehendes Bild, wohl geeignet, in seiner reichen Abwechslung den Zuschauer fesselnd zu fesseln. Natürlich überwiegt gestern in den ersten Stunden die Zahl Derer, die an Land kamen, die derjenigen, die an Bord wollten, und in hellen Haufen sah man die blauen Jungen an der Kohlenbrücke vorbeiziehen oder über den Deich der Stadt zufliehen. Auf der Moonstraße sammelte es gegen Abend von Offizieren und Matrosen. Jeder wollte sich überzeugen, ob Wilhelmshaven noch auf dem alten Fieße steht und wie weit die Vorbereitungen für den Empfang des Kaiserpaars gediehen seien. Da war nun gestern freilich noch herzlich wenig zu sehen. Auch hatte die entscheidende (geheime) Sitzung der städt. Kolleg. erst gestern stattgefunden; in derselben soll beschlossen worden sein — Genauer wissen wir nicht, da die Sitzung geheim war — Ehrenporten am Bahnhofs, an der Adalbertstraße, Moonstraße, Mantelstraße und am Park zu errichten. Wir wissen von früher her, daß viele unserer Mitbürger eingebend des alten Sprichworts „Was lange währt, wird gut“ sich mit den Dekorationen nicht überließen. Guirlanden und Kränze lassen sich, wenn sie frisch bleiben sollen, nicht gut mehrere Tage vorher anfertigen, daher beschränkt man sich vorläufig auf die Vorkehrungen zur Illumination, denn ohne eine solche wird es doch wohl bei der erstmaligen Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin in Wilhelmshaven kaum abgehen. Man wird sich thun, wenn man heute schon die Raubgewinde, Blumen, Lichter u. s. w. bestellt und nicht Alles bis auf die letzte Minute verschiebt. Bei der gewaltigen Nachfrage, die mit Sicherheit zu erwarten ist, dürften die zu spät Kommenden leicht das Nachsehen haben. Wenn dann im letzten Augenblick die Geschäftsleute die Masse von Aufträgen nicht bewältigen können, wird natürlich tapfer darauf los geschimpft, sie wären nicht leistungsfähig und was dergleichen schöne Dinge mehr sind. Leistungsfähig sind sie wohl, aber sie sind eben auch nur Menschen. — Mit dem Geschwader sind auch die ersten Vorboten — wenn man sich dieses Ausbruchs bedienen darf — des Kaisers angekommen, wir meinen die Generale bezw. hohen Offiziere, die heute eine Bestätigung der Befestigungs-Anlagen bezw. des See-bataillons vornehmen. Den Generalen werden übermorgen die beiden hochkommandirenden Admirale der Marine, der kommandirende Admiral Febr. v. d. Goltz und der Staatssekretär des Reichsmarine-amtes, Kontre-Admiral Heuser, folgen; am Tage darauf wird S. Majestät selbst eintreffen. Schon werden für ihn die zu seiner und seiner Gemahlin Aufnahme dienenden Repräsentationsräume im

Stationsgebäude aufs Sorgfältigste hergerichtet; als Schlafstätte dient dem Monarchen, der darin dem Vorbilde seines kaiserlichen Großvaters dient, gewissermaßen ein Feldbett, nämlich das Bett aus der Admiralitätskajüte des Panzerschiffs „König Wilhelm“. Am Sonntag wird Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hier anlangen, mit ihr das Ministerium; das Legation, die Admiralität und Generalität, dürften theilweise in Hotels untergebracht werden. Vor Humpel's Hotel haben schon heute die schwarz-weiß-roth gestrichenen Schilder, Häuschen für einen Doppelposten Aufstellung gefunden. Ob die Hotels zur Vergang der zahlreich zu erwartenden Fremden ausreichen werden, ist fraglich. Jedenfalls wird es gut sein, sich bei Zeiten ein Unterkommen zu sichern. — Ueber die bevorstehende Ankunft Ihrer Kaiserlichen Majestäten und die beabsichtigten Empfangs-feierlichkeiten erfahren wir das Folgende: S. Maj. der Kaiser wird am Abend des 27. d. M. mit der „Hohenzollern“, Ihre Maj. die Kaiserin am Sonntag, den 28. d. M., Abends 10 Uhr 40 Min., auf hiesigem Bahnhofe eintreffen. S. Maj. der Kaiser begibt sich von der „Hohenzollern“ ab über die Werft, Markt- und Adalbertstraße zur Station. Auf der Werft findet offizieller Empfang, an der Ehrenporte am Eingange der Adalbertstraße voraussichtlich Empfang seitens der städtischen Kollegien statt. Ihre Majestät die Kaiserin begibt sich vom Bahnhof über Königs-, Wall-, Marktstraße am Amtshaus vorbei über Adalbertstraße zur Station. Der Kaiser wird während seines Hierseins voraussichtlich Ihren Königl. Hoheiten dem Großherzog und Großherzogin von Oldenburg in Rastade einen Besuch abstatten. — Von anderer Seite wird noch gemeldet, S. Majestät werden am Bord der Nacht „Hohenzollern“ Wohnung behalten, aber vorübergehend am Tage Allerhöchstdienst im Stationsgebäude aufhalten und daselbst auch die Mahlzeiten einnehmen. Bezüglich der Reise nach England ist folgendes vorgegeben: S. Majestät wollen am 31. Juli auf der kaiserl. Nacht „Hohenzollern“ mit den Schiffen der Maubverflotte und dem Aviso „Greif“ die Reise nach Osborne House antreten und daselbst am 2. August gegen 4 Uhr Nachmittags eintreffen. Das Gefolge S. Maj. des Kaisers für die Reise nach England wird bestehen aus: dem Staatsminister Graf von Bismarck mit Legationsrath Raschdan, General-Lieutenant von Hahnke, Chef des Militärkabinetts, Oberhofmarschall von Preußen, General-Major von Wittich, General-Adjutant S. Maj. des Kaisers und Kommandant des Allerhöchsten Hauptquartiers, Rabinetsrath v. Lucanus, Kapitän z. S. Febr. v. Seiden-Bibrau, Flügel-Adjutant und Chef des Marine-Kabinetts, Generalarzt Dr. Leuthold, Flügel-Adjutanten Majors von Bülow, von Kessel, v. Zitzewitz, v. Pfuel, Marinealer Salzmann, sowie aus mehreren Beamten (Chiffreur pp.). Dasjenige Gefolge, welches sich nicht schon auf der „Hohenzollern“ befindet, wird am 28. d. M. mit dem Zuge Vormittags 9 Uhr 32 Min. aus Berlin hier eintreffen. Die Dienerschaft S. Majestät wird aus 1 Kammerdiener, 1 Gardier und 2 Leibjägern bestehen. — Für die Zeit der Anwesenheit Ihrer Majestäten hierseits wird aus Berlin ein Marfalk-Kommando von 1 Wagenmeister, 4 Stallknechten, 6 Pferden und 3 Wagen hier eintreffen. Als Personal der Oekonomie-Verwaltung im Stationsgebäude werden ebenfalls aus Berlin gestellt: 2 Köche, 1 Bratenpuder, 1 Küfer, 1 Kellerbedienter, 1 Kaffeekoch, 1 Silberbedienter. — Das Gefolge Ihrer Majestät während deren Anwesenheit hierseits wird aus 1 Hofbame, 1 Kammerherrn und 1 Beamten bestehen. Die Dienerschaft Ihrer Majestät wird sich zusammensetzen aus 1 Garderobier, 2 Kammerfrauen, 1 Garderobier, 1 Damen-lakai, 1 Kammerbedienter, 1 Damenjungfer.

§ Wilhelmshaven, 24. Juli. Die Nagelung der Fahne des II. Seebataillons findet nach dem Eintreffen S. Maj. des Kaisers in Wilhelmshaven, voraussichtlich am 30. Juli d. J. — event. auch schon früher — im großen Saale des Stationsgebäudes statt. Zu dieser Feier werden in Begleitung S. Majestät erscheinen: S. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich, Unter-Lieut. z. S. Friedrich Wilhelm, Herzog von Mecklenburg-Schwerin, Hoheit, die direkten Vorgesetzten des II. Seebataillons, die amwärtigen Flügel-Adjutanten S. Maj. des Kaisers, der persönliche Adjutant und der militärische Begleiter der prinzipalen Herrschaften. Die kirchliche Feier zur Weihe der Fahne, sowie die Uebergabe derselben wird bei gutem Wetter auf dem Adalbert-platz, bei schlechtem Wetter im Gerzterhaufe, an der Ostfriesenstraße, stattfinden. Zur Weihe der Fahne ist die der Marine-Obere-Pfarrer Langheld aus Kiel berufen. Nach Beendigung der kirchlichen Feier wird S. Majestät die Parade über das 2. Seebataillon abnehmen.

§ Wilhelmshaven, 24. Juli. Der General-Inspekteur des Ingenieur- u. Korps, General-Lieutenant Goltz, Erzelenz, ist nicht, wie gemeldet, gestern Abend hier eingetroffen, sondern wird einer neueren Disposition zufolge am 26. d. M., Morgens, von Sonne aus die Befestigung der Befestigungsanlagen, von Fort Mariensiel anfangend, vornehmen und sich am Nachmittage desselben Tages mit dem um 3,36 Uhr von hier abgehenden Zuge nach Geestemünde begeben.

§ Wilhelmshaven, 24. Juli. Von weittragender Bedeutung für unsere zahlreiche Arbeiterbevölkerung ist das Zustandekommen des Alters- und Invaliditätsgesetzes. Dieser mächtige Eckpfeiler der sozialpolitischen Gesetzgebung ist ein so kunstvoller Bau, daß er auf den ersten Anblick nur Wenigen ganz verständlich erscheint. Es ist deshalb mit Freuden zu begrüßen, daß sich Männer der Wissenschaft gefunden haben, welche die trockenen Gesetzesparagrafen in eine klare und auch für breitere Volksschichten leicht faßliche Sprache übersetzt haben. Eine dieser verdienstvollen Arbeiten, herausgegeben vom Reichstagsabgeordneten Amtsrichter Ralemann in Braunschweig, ist uns in einer Anzahl von Exemplaren zugegangen. Die Brochüre eignet sich ganz besonders dazu, in den besseren Arbeiterkreisen Klarheit über das neue Gesetz und dessen Wohlthaten zu verbreiten. Die Brochüre ist in unserer Expedition unentgeltlich zu haben. Es wäre zu wünschen, daß die Arbeiter und namentlich die intelligenten unter ihnen, sich die kleine Mühe nähmen, die Brochüre bei uns abzuholen und dieselbe einmal gründlich durchzulesen. In Berlin und anderen industrireichen Orten haben zahlreiche Fabrikbesitzer die Brochüre angekauft und sie unter die Arbeiter vertheilen lassen. Vielleicht dürfte sich ein solches Verfahren auch hier empfehlen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

† Sande, 24. Juli. (Hilfsreiche Nachstille) Leiste gestern der Viehhändler Herr de L. zwei Damen aus Wilhelmshaven. Die Damen nebst ihren Kindern waren auf der Rückfahrt von Jever in Sanderbush ausgefahren, in der Meinung, sie seien in Sande und müßten nach Wilhelmshaven umsteigen. Als sie ihren Irrthum gewahr wurden, war es bereits zu spät, der Zug war soeben abgedampft. Rathlos und klagend standen die Damen auf dem Bahnsiege. Da machte sich ihnen gewannter Herr und bot seine Hilfe an. Er nahm ein Pferd aus der Weide, ließ anspannen und fuhr die Damen nebst den Kindern im schärfsten Trabe nach Sande. Dort trafen sie gerade noch rechtzeitig ein, um den Zug benutzen zu können.

Murich, 22. Juli. (Schützenfest.) Bei dem heute Morgen abgehaltenen Schießen nach der Königscheibe that Herr Schumachermeister Prell den besten und drüßtesten, Herr Zimmermeister Freym den zweitbesten und Herr Schornsteinfegermeister Hoff den viertbesten Schuß.

§ Oldenburg, 24. Juli. Infolge der Klein'schen Betrügereien (Wachfeldschungen) sind viele hiesige Handwerker auf das Empfindlichste geschädigt und theilweise in eine bedrängte Lage gerathen. Ein hiesiger Handwerker hatte sich auf Anraten anderer Kollegen erst vor einigen Wochen als Genosse der Gewerbehant eingeschrieben lassen

und, da eine ziemlich hohe Dividende in Aussicht gestellt war, den größten Theil seiner langjährigen Ersparnisse dazu verwendet, um sich 10 Antheile à 100 Mk. zu verschaffen. Die gekauften Antheile mit 1000 Mark sind nun gleich verloren, außerdem muß er zur Deckung des Defizits noch 300 Mk. beisteuern. Der ganze Verlust beträgt somit 1300 Mk. und ist darnach angethan, einen Mann vollständig an den Bettelstab zu bringen. — Da es für die weniger bemittelten Handwerker und Kaufleute ein dringendes Bedürfnis ist, gegen mäßigen Zins einen kleinen Kredit zu besitzen und die Gewerbebank nur zu diesem Zwecke gegründet ist, leider aber auch mit anderen Bankgeschäften, wie Wechselgeschäften, sich befaßt hat, so soll, wie ich vernehme, in nächster Zeit ein ähnliches Institut, welches aber nur dem kleinen Kredite der kleineren Gewerbetreibenden zu dienen hat, ins Leben gerufen werden. Der größte Theil der jetzigen Genossen der Bank ist nur in der Meinung der Genossenschaft beigetreten, daß nur kleinere Geldgeschäfte seitens der letzteren abgeschlossen würden.

Bremserhaben, 23. Juli. (Ergriffen.) Der Rucht des Schiffers Maad, von dem Schiffe „Maria“ aus Uterken, welcher seinen Schiffer auf der Rheide von Husum mit einem Beil schwer verwundet und dann flüchtig wurde, ist auf Nordstrand verhaftet und in Untersuchung gesetzt. Der Zustand des Schiffers ist nicht mehr sehr gefährlich.

Hannover, 19. Juli. Zwei Schwestern des hiesigen Clementinenhauses, Auguste und Katharine, sind kürzlich nach dem Kriegslazareth in Sanftab abgereist, um dort an der Krankenpflege thätigen Antheil zu nehmen.

Hannover, 22. Juli. (Mandber.) Am 16. August verließen unsere hiesigen beiden Infanterie-Regimenter unsere Garnison, um bis zum 31. August die Regiments- und Brigade-Exercitien in der Umgegend von Hildesheim abzuhalten. Vom 1. bis 9. September finden Divisionsübungen bei Hildesheim statt, am 11. September lehren die Regimenter nach Hannover zurück, am 12. September ist Ruhetag. Am 13. findet Kaiserparade bei Bemerode, am 14. Corpsmandöver südlich von Hannover statt. Am 15. September Ruhetag, der 16. und 17. September sind zum Marsch nach Copenbrügge bestimmt, am 18. September ist Ruhetag, vom 19. bis 21. September Mandöver gegen das 7. Corps in der Gegend von Copenbrügge. Am 27. September findet die Rückkehr per Eisenbahn nach der Garnison und am 22. die Entlassung der Reservisten und Dispositionsurlauben statt.

Hannover, 22. Juli. Die Berliner Staatsanwaltschaft, sowie die Staatsanwälte in den Provinzen haben mehr denn je alle Hände voll zu thun, um dem Prämienlooschwindel, welcher namentlich in Berlin, in Breslau und anderen größeren Centren in Szene gesetzt wird, wirksam zu Leibe zu gehen. Unter Anderen beschästigt sich die Behörde gegenwärtig mit dem bezüglichen Manipulationen eines Berliner sogenannten Bankhauses F. W. M., welches mit allen Mitteln der Klame leichtgläubige Gimpel, deren es ja, trotz aller Warnungen der Presse, immer noch so viele giebt, auf den Leim zu locken sucht. Diese Firma unterhält, nach dem „B. Tgbl.“, namentlich in der Provinz Hannover ein ganzes Heer von Agenten, welche dort mittelst bombastischer Annoncen das Geschäft betreiben und alle Kasse:

persönlicher Ueberredung aufbieten, um ihre Schwindelobjekte an dem Mann zu bringen. Die betreffenden Anzeigen sind gewöhnlich so abgefaßt: „Tausende von Mark sicherer Verbinft bei geringer Einlage! Näheres zc. zc.“ und melden sich auf dieselben mit Vorliebe Landleute, denen ja, wie leicht begreiflich, die Warnungen größerer Tagesblätter unbekannt geblieben sind. Die betreffenden Agenten, von welchen, wie wir aus authentischer Quelle mittheilen können, in den letzten Monaten viele auf Requisition der hiesigen Staatsanwaltschaft in Haft genommen wurden, sind meist Schwindler.

Hannover, 23. Juli. Nachdem die Hannoversche Bank in Hannover auf das Recht, Banknoten auszugeben, verzichtet hat, hat der Bundesrath auf Grund des § 6 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 den Aufruf und die Einziehung der von der Hannoverschen Bank in Hannover unterm 1. Januar 1871 ausgegebenen Einheitsbanknoten mit folgenden Maßgaben angeordnet: Der Aufruf ist im laufenden Jahre, und zwar in angemessenen Zwischenräumen zweimal und im Laufe der Jahre 1890 und 1891 mindestens je zweimal bekannt zu machen. Die aufgerufenen Noten können vom Tage der ersten Bekanntmachung bis zum 31. Dezember 1889 sowohl bei der Kasse der Hannoverschen Bank in Hannover, der Filiale der Hannoverschen Bank in Berlin gegen Baargeld umgetauscht werden. Nach dem 31. Dezember 1889 hören die mit der Firma der Hannoverschen Bank unlaufenden Noten auf, Zahlungsmittel zu sein; dieselben behalten jedoch die Kraft einfacher Schuldscheine und werden als solche bei der Kasse der Hannoverschen Bank in Hannover bis zum Ablauf des Jahres 1891 eingelöst werden.

Vermischtes.

Hamburg, 21. Juli. Der Dampfer „Colina“ hat auf der Reise nach Duedel außerhalb der Straße von Belle Isle über 100 Eisberge passiert, von denen einige ungeheuer groß waren. Auch der Frachtdampfer „Fremont“ passirte auf seiner Reise von Shields nach Duedel östlich von Belle Isle fortwährend Eisberge, so daß die größte Vorsicht bei der Navigation des Schiffes angewandt werden mußte. Außerdem herrschte zeitweilig dichter Nebel, wodurch die Gefahr einer Collision mit den Eisbergen noch vergrößert wurde.

Offenburg, 17. Juli. Vor dem Schöffengericht saß jüngst ein Lehrer auf dem Anklagebänke, angeklagt der Ehrenkränkung eines zwölfjährigen Schulbuben, dem er in der Schule gesagt hatte: „Du hast Dich betragen wie ein Schurke“. Der Vater des Buben hatte Klage erhoben, und das Schöffengericht verurtheilte den Lehrer zu einer Geldstrafe von 20 Mark und in die Kosten wegen Ehrenkränkung. Der Lehrer ließ es bei diesem Urtheil bewenden und bezahlte die Strafe. Auch die Lehrer-Konferenz des Bezirks ging über dieses Urtheil zur Tagesordnung über. — Es wird wahrhaftig alle Tage schöner, nachstens wird der Lehrer die Herren 12jährigen Schuljungen noch mit „Sie“ anreden und ihnen die Stiefel putzen müssen. Wo bleibt da die Disziplin?

— (Von einer Kugel getödtet.) Man schreibt Wienern Blättern: „Vor einigen Tagen unterhielten sich mehrere Dorf-Jungen zu Loukowitz im Gasthause mit Kegelschieben. Als die Partie bereits zu Ende war, wollte noch der 20 Jahre alte Grundbesitzersohn Franz Choubet einen Schub machen. Er ergriff die 1 Kilo schwere

Kugel, warf aber so unglücklich, daß die Kugel aus der Regelbahn herausprang und die in der Nähe stehende 9 1/2 Jahre alte Wirthstochter Cäcilie Oberschlid an der rechten Schläfe traf. Das unglückliche Mädchen stürzte sofort todt zusammen.“

Posen, 23. Juli. Aus Moskau wird telegraphirt: In den Werstätten der Nitrolojower Bahn ist Feuer ausgebrochen und das ganze Gebäude mit allen Waggons und Maschinen total eingeäschert. Der Schaden beträgt angeblich ca. 200000 Rubel.

Gotha, 19. Juli. (Alte Liebe.) Beim hiesigen Standesbeamten hat sich ein Brautpaar angemeldet, welche das ansehnliche Alter von 156 Jahren darstellt. Der Bräutigam zählt 83 Winter und die Braut 73 Sommer. (Hall. Ztg.)

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)
Berlin, 23. Juli. Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 180. Königl. preuss. Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:
1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 107 547.
6 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 4986 5009 63115 81670 107 235 188 919.
35 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2040 15916 16314 22 722 24 867 27 140 29 629 37 270 45 903 56 306 56 629 62 546 78 002 81 765 89 314 90 108 92 855 99 161 104 551 107 289 107 554 109 662 113 014 119 059 127 481 131 443 137 082 140 841 147 144 149 718 149 735 18 608 171 006 179 492 188 965

Angekommene Schiffe.

Im alten Hafen.
23. 7.: „Gefina“, L. Tebbens, von Barel mit Mauersteinen.

Briefkasten.

Nach Oldenburg. Danken für gütige Mittheilung. Doch bitten wir in Zukunft bei ähnlichen Anlässen das Wort „Eilt“ durch dem vorgeschriebenen Vermerk „Durch Eilboten zu besteden“ ersetzen zu wollen.
Alter Abonnent hier. Als „alter“ Abonnent sollten Sie wissen, daß anonyme Mittheilungen stets unberücksichtigt bleiben.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtung.	Zeit.	Windrichtung.	Windstärke.	Temperatur.	Lufttemperatur.	Wasser- temperatur.	Nebel.	Wolken.	Sicht- weite.	Baromet.	Feuchtigkeit.
23. 7.	2 h.	W.	18.9	18.9	18.9	18.9	0	2	8	757.5	0.9
23. 7.	8 h.	W.	16.2	16.2	16.2	16.2	0	2	7	756.8	0.9
23. 7.	8 h.	W.	19.3	19.3	19.3	19.3	0	3	10	755.4	6.2

Bemerkungen: 23. Juli: Mittags ferner Donner, Nachmittags Regenschauer.
24. Juli: Jeth Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Donnerstag, den 25. Juli: 11,13 Uhr Vorm., 11,45 Uhr Nachm.

Aufgebot.

Der Oberfeuermeister **Wilhelm Kraul** zu **Wilhelmshaven** hat das Aufgebot des ihm gehörigen, auf seinen Namen ausgestellten Contobuchs Nr. 5322 der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, welches nach dem Büchern der Bank nach Hinzurechnung der Zinsen für 1888 mit 6 Mk. 06 Pf. am 1. Januar 1889 über ein Guthaben von 140 Mk. 52 Pf. lautete, nachdem auf dasselbe zuletzt am 3. Juli 1888 Achtzig (80) Mark eingezahlt und am 14. Debr. 1888 Einhundert (100) Mark zurückgezahlt worden waren, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 27. Februar 1890,
Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte auszuweisen und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.

Wilhelmshaven, den 13. Juli 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Gefunden sind in letzter Zeit:
1 goldenes Medaillon am braunen Band, 1 Nidelamband mit rothem Stein, 1 Portemonnaie mit Aufschrift „Wilhelmshaven“ und 1,05 Mk. Inhalt, 1 Büchse mit Cham-pignons, verschiedene Schlüssel, 2 starke Messer mit Schlüssel, daran der Name „Müller“ und die Nr. 443 — ansehnend von Werftarbeitern herrührend —, 1 weiße Kinderhülle mit rothem Rand und Knopf und im Gms-Jade-Kanal ein Tannenbaum von 10 m Länge. Die unbekannten Eigenthümer obiger Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche bezügl. dieser Sachen binnen 3 Monaten in dies. Polizei-Bureau geltend zu machen.
Wilhelmshaven, den 23. Juli 1889.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Während der Anwesenheit des Gesschwaders auf hiesiger Rheide wird der städtische Dampfer „Edwarden“ täglich Nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr Extrafahrten auf der Rheide machen. Fahrpreis à Person 50 Pf.

Wilhelmshaven, 24. Juli 1889.

Bekanntmachung.

Die Einwohnerschaft hiesiger Stadt

wird hierdurch ersucht, zu der bevorstehenden Ankunft Ihrer Kaiserlichen Majestäten Häuser und Straßen mit Flaggen, Guirlanden zc. auszumücken zu wollen.

Tannengrün ist bestellt und wird diesfalls unentgeltlich verabfolgt.
Wilhelmshaven, 24. Juli 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Bei den Unteroffizier-Schulen Potsdam Mariaewerder und Dieblich können im Oktober d. J. noch Freiwillige zur Einstellung gelangen, und nimmt das unterzeichnete Bezirkskommando hierzu Anmeldungen entgegen.
Oldenburg, den 19. Juli 1889.

Königl. Bezirkskommando I.

Bekanntmachung.

Da die amtliche Sammlung der Fahrwege und der Begegraben in hiesiger Gemeinde bevorsteht, so werden die Betheiligten aufgefordert, dieselben gegen den 27. d. M. in schaufreien Stand zu setzen.
Etwasige Mängelplätze sollen gebührend und auf Kosten der Säumigen sofort ausbessert werden.
Heppens, den 22. Juli 1889.

E. A. Ellerbrock,
Gemeindevorsteher.

Verkauf.

Im Auftrage des Hansmann **G. Jansen** zu **Obertege** werde ich am **Mittwoch, 31. d. M.,**
Nachm. 3 Uhr,
auf den von ihm gepachteten bei **Hüterfel** belegenen **Ländereien:**
1,96,99 ha u. 2,13,30
ha oder zus. reichlich
13 Grasen sehr gut
gerathenen Hafer und
1,69,31 ha oder ca.
5 1/2 Grasen allerbeste
Feldbohnen

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig in Wittve **Ramken's** Wirthshaus zu **Kniphauserfel** versammeln.
Neuende, den 23. Juli 1889.

G. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Herr Gastwirth **Johann Luiken**

zu **Dorfhausen** hat mich beauftragt, am

Mittwoch, 31. d. M.,
Nachm. 2 Uhr,

auf seinen Ländereien bei **Dorfhausen:**
14 Grasen gut gerathenen Hafer,
3 Grasen gut gerathene Bohnen,
das Ufergras von
jämmtlichen Fruchtstücken und einige
Jnd. gut. Landheu

an Ort und Stelle auf Zahlungsfrist zu verkaufen.
Kiehhäber wollen sich in der Wohnung des Verkäufers versammeln.
Wittmund, den 17. Juli 1889.

H. Eggers,
Kgl. Pr. Auc.

Bekanntmachung.

Die Erben der verstorbenen Wittve des Kaufmanns **J. G. Diekmann,** geb. **Remmers,** beabsichtigen, das zum Nachlaß gehörende, zu **Sanderbusch** in der Nähe des Bahnhofes belegene

Wohnhaus

nebst Hintergebäude u. schön. großem Garten

öffentlich an Ort und Stelle zu verkaufen und ist hierzu Termin auf

Dienstag, 30. Juli c.,
Nachm. 2 1/2 Uhr,

angek. Käufer werden gebeten, sich in **Rohlf's** Gasthause daselbst einzufinden zu wollen.
Auch ist der Unterzeichnete gern bereit, nähere Auskunft über den Verkauf zu ertheilen.

R. Th. Remmers, Tischler,
Dorf, Wirtstr. 22.

Wirthschaft-Verkauf.

Eine 2 1/2 Stunde von Wilhelmshaven, hart an einer belebten Straße belegene, mit Erbpachttrugerechtigkeit versehene

Wirthschaft,

neuem eleganten Gebäude, Lust- und Gemüsegarten, vielen tragbaren Obst-

bäumen und Weide für zwei Kühe, ist auf gleich oder Mai 1890 anzutreten zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt die Exped dieses Blattes.

Zu vermieten

Umstände halber eine Unterwohnung zum 1. August oder 1. Sept. Grenzstraße 16.

Zu vermieten

zwei Oberwohnungen zu 120 und 72 Mk. zum 1. August.
J. G. Cornelius, Sedan.

2 anständige Leute

fürnen Logis erhalten.
Eliab, Börsenstraße 15.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer.
Dantestr. 13, part.

Eine Etage-Wohnung

best. aus 5 Räumen nebst Zubeh. zum 1. August oder später zu vermieten. Miethpr. 320 Mk. Näh. Exp. d. Bl.

Ein gut möblirtes Zimmer

mit sep. Eingang, bisher von einem See-Offizier bewohnt, sogleich oder später zu vermieten. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

ein Laden mit Wohnung und eine Etage-Wohnung Wittenstraße n. Schuttr. Ede.

Zu vermieten

per sofort oder zum 1. August eine freundl. Etage-Wohnung best. aus 5 Räumen nebst Zubeh. und Wasserleitung. Miethpreis 400 Mark. Näheres Roonstr. 82.

Zu vermieten

zum 1. Novbr., ev. früher ein Laden Altestraße 17, Preis 250 Mark, zum 1. August, ev. später, eine Oberwohnung Grenzstraße 3, Preis 120 Mk. **C. Ocker,** Lederhandlung, Altestraße 24.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang an 1 oder 2 Herren bei **S. Mecklenbeck,** Dittstr. 71 a.

Zu vermieten.

Die von Frau **Jerssen** benutzte Wohnung im Hause der Erben des **H. Brüggemann,** bestehend aus Stube, Schlafkammer, Küche und Keller, ist zum 1. Novbr. oder auch früher zu vermieten. Näheres Börsenstraße 34.

Eine möbl. Stube

nebst Kabinet mit separatem Eingang zum Preise von 18 Mk. ist auf sogleich zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

eine gut möbl. Stube und Schlafstube verl. Börsenstr. und Margarethenstr. Ecke Nr. 1, im Hause des Malermeisters **Becker,** 1. St.

Tüchtiger Koch

für Seekadetten- und Deckoffiziermesse **S. M. S. „Frene“** gesucht. Melb. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen einzusenden an **Köbe,** Seekadetten- und Deckoffizier-Messervorstand.

Gesucht

ein Mädchen für die Vormittagsstunden.
Wilhelmstr. 1, 1 Tr.

Gesucht

zum 1. August ein Mädchen von 15—16 Jahren, welches mit Kindern umzugehen versteht.
Augustenstraße 3, 1 Tr.

Einen fast neuen Sparherd

mit messing. Wasserfessel und einen neuen Plättchen mit 3 Eisen hat billig zu verkaufen
Marie Tönjes, Bismarckstr. 22.

Gesucht

auf sofort ein anständiges Mädchen für die Tagesstunden.
Näheres zu erf. in der Exp. d. Bl.

Einige Arbeiter und Frauen,

anstellig zum Binden von Guirlanden, auf sofort gesucht.
M. Haasemann, Handelsgärtner, der Post gegenüber.

Gesucht zum 1. August

ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches auch die Wäsche übernehmen kann, gegen guten Lohn. Anmeldungen Abends von 7 bis 8 Uhr Roonstr. 100, 2 Tr.

Zoeben eingetroffen:
Frischer Lachs,
" Steinbutt,
" Seezungen,
" Zander,
" Hecht,
" Schellfische,
Lebende Hummer,
" Tafel- und
" Suppenkrebse.

Junge Hühner,
" Küken,
" Enten,
" Tauben,
(lebend oder gerupft)
Reh- und Damwild,
Rüden, Reuten und
Blätter.

Gebr. Dirks.

Flüssige Kohlenäure,
chemisch reine complete
Bier-Ausschank-Apparate
offerire billigt.
W. Runde, Osnabrück,
Engros-Lager.

Empfehle:
Faß- u. Flaschenbier
aus der Dampfbierbrauerei
von **Th. Settkötter**, Jever, in Gebind.
von 15-100 Litern.

Feinstes Tafelbier, 33 Flaschen
à 1/2 Liter zu 3 Mk.,
Nach Pilsener Art gebrautes
Bier, 30 Fl. zu 3 Mk.,
f. dunkles, nach bayer. Art
gebrautes Bier, 27 Fl. 3 Mk.
J. Fangmann,
Bismarckstraße 59.

Verloren
auf dem Wege vom Bahnhof durch
die Königstraße zum Rothen Schloß
1 rothe Steppdecke, 1 graue
wollene Decke u. 1 rothes Kissen.
Abzugeben gegen Belohnung beim
Restaurateur **Ernst Meyer**,
Rothes Schloß.

Unentbehrlich für jeden Haushalt!
Jede Hausfrau, welche ein wirklich
gutes **Seifenpulver** gebrauchen will, nehme
Seifenpulver von **H. F. Ludwig** in Barel.
Durch die neuesten maschinellen Ein-
richtungen ist dies **Seifenpulver** an Fein-
heit allen anderen überlegen, und wird für
Reinheit und großen Fettgehalt garantiert;
es greift die Wäsche in keiner Weise an
und ist ein großes Ersparnis an Zeit
und Geld. Jedes Packet trägt an beiden
Seiten ein Vollschiff als Fabrikmarke,
woran beim Einkauf genau zu achten
da vielfach minderwertige Fabrikate an-
geboten werden. Zu haben ist das **Seifen-**
pulver in den meisten Drogen- und Colonial-
warenhandlungen. Preis per 1/2 Pfund-
Packet 15 Pfg.

Zu verkaufen
Ein fettes Kalb,
5 Wochen alt.
B. G. Lübben, Neuender Mühle.
Ein schöner
Schweine-Stall
billig zu verkaufen.
Belfort, Boppeltstr. 11.

Unfallversicherung.
Gesucht unter sehr vortheilhaf-
ten Bedingungen für eine erste
Unfallversicherungs-Aktien-
Gesellschaft ein tücht. Haupt-
Agent für **Wilhelmshaven** und
Umgegend. Gest. Offerten mit Angabe
von Referenzen sub O. 7545 an
Ed. Schlotte, Bremen.

Für die bevorstehende Saison suche
bei meinen Dampf-Dreschmaschinen
ordentliche Arbeiter
gegen hohen Lohn bei freier Kost.
Anmeldungen baldigt erbeten.
Barel. R. J. Rusehmann.

Zu vermieten
zum 1. August ein
möbliertes Zimmer
nahe dem Thor I der Werft, port.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Flaggentuch

empfehl

Friedrich Hoting.

Arp's Pepsin Bittern und Pepsin Wein

präm. 1878 u. 1888 wegen seiner
ten. Nach Dr. Hager ist Pepsin
brennen, Verdauungsbeschwer-
unbedingtem Erfolg.
Allein. Fabrikant, unter be-
ständiger Controle vereidig-
ter Chemiker



ausgezeichneten Eigenschaf-
in allen Fällen von Kollk, Sod-
den, Magenkrampf etc. etc. von
Ernst L. Arp
in Kiel.

Lager bei Herrn Ludwig Janssen in Wilhelmshaven.

Illuminations-Kerzen,

8 Stück im Packet, pr. Pack 40 Pfg., bei 5 Pack à 35 Pfg.

dicke Illuminations-Kerzen

6 Stück im Packet, pr. Pack 65 Pfg., bei 5 Pack à 60 Pfg.

Gebr. Dirks.

Empfang per Schiff „Gretina“, Kapl. Regensdorff, eine Ladung

prima Lothgelly-Kohlen

und empfehle dieselben billigt.

H. Menken, Kopperhörn.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule
Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft erteilt: Dir. Jentzen.

Bringe mein reichhaltiges Lager
feinster Cigarren,

von den niedrigsten Preisen bis zu
250 Mk. per Mille, in empfehlende
Erinnerung. Wiederverkäufern gebe
zu Fabrikpreisen ab.

J. Roeske,
Königsstraße u. Güterstraße.

Ich bin befreit
von d. lästigen Sommerprossen
durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife
Borrätzig Stück 50 Pfg. bei
W. Morisse, Rooststraße 75.

Grün
und **Guirlanden,**

ersteres füberweise und in kleinen
Partien hat billigt abzugeben

M. Haasemann,
Handelsgärtner, der Post gegenüber.

Gurken.

Kleine . . . 100 Stück Mk. 0,75.
Mittelgröße . . . 100 " " 3,—
Große . . . 100 " " 5,—
excl. Emballage franco gegen Nach-
nahme. Andere Früchte billigt.

S. de Beer, Emden.

Verloren
in der Rooststraße eine **Kinderweste.**
Gegen Belohnung abzugeben
Bantersstraße 11.

Fette
Schweine
kauft zu den höchsten Preisen
E. Langer,
Neuestraße 10.

F. A. Eckhardt, Oldenburg.
Kunstfärberei u. chem. Waschanstalt.
Ausnahme Wilhelmshaven Herr
J. Schlemmich, Bismarckstr. 16.

Dortmunder Kronenbier
von **Heinr. Wenker, Dortmund,**
Mündhener Pschorr
erhalte in regelmäßigen direkten Sen-
dungen.

W. Runde, Osnabrück,
Bier-Niederlage.

Habe
zwei schöne Schweine
(4 Monate alt) zu verkaufen.
G. Raab, Bismarckstr. 16.
Auf sofort oder später eine

Wohnung
zu vermieten.
Joel & Böge, Augustestr. 2.

Empfehle:
div. Tafelobst

— als: —

Pfirsiche,
Apricosen,
Weintrauben,
Melonen,
Reineclauden,
Blaue Pflaumen,
Ananas,
Tafeläpfel,
Tafelbirnen,
Kirschen,
Johannisbeeren,
Bickbeeren,
Kronsbeeren,
sowie sämtliches

frisch. Gemüse

Ferner frisch eintreffend:

Frisch. Lachs,
" **Steinbutt,**
" **Zander,**
" **Hecht,**
Lebende Krebse,
" **Hummer.**

Wild
und **Geflügel.**

Ludwig Janssen.

Empfehle:

Prima neue
Emder Vollheringe,
3 Stück 25 Pfg.
H. Begemann.

Erdbeersaft,
Johannisbeersaft,
Kirschsaft,
Citronensaft,
Himbeersaft,
Himbeereisig,

Alles in bester Qualität hält billigt
empfohlen

Rich. Lehmann,
Drogenhandlung.

Malaga, Direkt bezogen
Madeira, pr. Flasche
Portwein, Mk. 1,50
Sherry, ohne Glas

empfehl
Joh. Freese.

Neue Salzgurken,
1/1 Anker Mk. 8,—, 1/2 Anker Mk. 4,50,
1/4 Anker Mk. 3,—, versendet gegen
Nachnahme
Carl Walther, Quedlinburg a. H.

Nagelholz und Rossfleisch
bester Qualität,
zu 60 und 50 Pfg. pr. Pfd.
Bestellungen erbeten.

Friedrich Tyczyk,
Bismarckstraße 9.

Bersandt
Ostfr. Stahlquelle Wiesede.

Vollkommen reiner Eisensäuerling.
Vorzügliches Mittel gegen Bleichsucht
und Blutarmuth. 20 Flaschen incl. Ver-
packung 10 Mark.

Dr. med. Strömer,
prakt. Arzt,
Friedeburg in Ostfriesland.

Auf sofort oder 1. Aug. ein möb-
lirtes Zimmer zu vermieten.
Bismarckstraße 20, am Park.

Männer-Turn-
Verein „Jahn“
zu
Wilhelmshaven.

Freitag, den 26. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Ordentliche
Hauptversammlung
im Vereinslokale.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Delegirten des Kreis-
turntages,
- 2) Rechnungsablage pro 1888/89
und Wahl von Rechnungs-
Revisoren,
- 3) Verschiedenes.

Der Turnrath.

Wilhelms-
havener
Kegel-Klub.

Heute, Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr:

Kegeln

im Kommissionsgarten.
Der Präses.

Schach-Club.

Heute, Donnerstag:

Spiel-Abend
in der **Wilhelmshalle.**

Böncker's Tanzsalon,
Rooststraße.

Freitag, den 26. Juli:

Großer Ball.

G. Böncker.

Flaggen = Stangen

von 4-15 m Länge

empfehl billigt

F. Kotte,

Börsenstraße 19.

Kaiser Wilhelm II.

Büsten

empfehl billigt

N. Müller,

Papierhandlung,
Oldenburgerstraße 17.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr hat es dem
allmächtigen Gott gefallen, meinem
insigelteliebten Mann und meiner
3 Kinder trauernden Vater, den
Postschaffner Hermann Cordes,
im Alter von 34 Jahren 4 Monaten
durch einen sanften Tod von seinen
langen, mit Geduld ertragenen Leiden
zu erlösen, welches hiermit tiefbetäubt
zur Anzeige bringt

Die trauernde Wittwe

Johanne Cordes geb. Alberts.
Die Beerdigung findet am 27. Juli,
Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause,
Marktstr. 40, aus statt.

Codes-Anzeige.

Am 22. d. Mts. verstarb unser
jüngster Sohn

Alphons

im Alter von 1 Jahr 10 Mon.,
was hiermit zur Anzeige bringen

Die trauernden Eltern:
Skissa und Frau
und Kinder.

Beerdigung findet Donnerstag
Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Trauer-
hause, Marienstr. 60, aus statt.

Codes-Anzeige.

Am 23. d. Mts., Nachmittags
3 3/4 Uhr, starb nach kurzer, aber
heftiger Krankheit unsere kleine
liebe Frieda

im Alter von 4 1/2 Jahren. Diesen
herben Verlust bringen wir allen
Freunden und Bekannten hiermit
zur Anzeige.

D. Breeden u. Frau.

Die Beerdigung findet am
Freitag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom
Hause Börsenstr. 22 aus statt.